

Foodtruck-Service-Konzept

„Die Dorfeiche“



von
Helene Lehmann,
Erstsemester

bei
Herrn Stasch und Frau Krawjeski

Die Idee und Recherche

Mein fiktiver Foodtruck soll einen etwas anderen Service anbieten, als die der momentan gängigen Foodtrucks. Meistens kommen diese nämlich nur in urbane Gebiete und präsentieren dort ihre „hochmodernen Speise-Revolutionen“.

Mein Service hingegen sollte etwas Nützlichem nachgehen, ähnlich wie dem Konzept „Essen auf Rädern“.

Da meine Großeltern auf einem Dorf ohne Einkaufsmöglichkeit oder Restaurant leben, und mit der Zeit in ihrer Mobilität immer eingeschränkter werden, habe ich mich dazu entschieden, diese Leute in solchen Orten zur Zielgruppe meines Services zu machen. Denn sie sind meist auf die teuren Verbindungen der in ihrem Ort sehr mager eingerichteten öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, um den nächsten Supermarkt zu erreichen.

Um ihnen diese Zeit, Kosten und vor Allem Kraft einmal in der Woche zu ersparen, soll mein Foodtruck in diese einsamen Orte kommen und dort vor Allem den älteren Einwohnern ein gutes Mittagessen zu einem fairen Preis und gleichzeitig einen Treffpunkt für alte und neue Bekanntschaften anbieten.

Den Namen „die Dorfeiche“ passt somit perfekt zum Konzept, und beschreibt dieses auch schon zum Teil.

Konzept und Umsetzung

Die Mahlzeiten und dessen Zutaten sollen bei meinem Foodtruck-Konzept möglichst regional, saisonal und gleichzeitig günstig sein und bleiben.

Die Auswahl der anzufahrenden Orte werden zunächst erst einmal begrenzt sein, damit jeder Ort mindestens einmal pro Woche besucht werden kann.

Die Speisekarte des Foodtrucks soll wöchentlich wechseln, sodass zu jedem neuen Termin, an dem „die Dorfeiche“ die einzelnen Orte besucht, eine andere, abwechslungsreiche Speisekarte angeboten werden kann.

Um den Einkauf der Lebensmittel möglichst nachhaltig und kalkulierbar zu gestalten, sollen die Speisen online im Vorhinein einsehbar und bestellbar sein.

Dies soll mit Hilfe einer multimedialen Anwendung stattfinden.

Der Kunde soll die Möglichkeit bekommen, entweder über eine App oder eine Website herauszufinden, wo und wann „die Dorfeiche“, welche Speisen anbietet.

Aufgebaut soll diese Anwendung möglichst einfach, übersichtlich und relativ selbsterklärend sein, da sie für überwiegend ältere Leute gedacht ist.

Das Design, das sich durch das ganze Konzept zieht, soll schlicht und aus hellen, lebensfrohen und natürlichen Farben bestehen, um ein ruhiges, wohliges und gleichzeitig lebendiges Gefühl an die Kunden zu vermitteln.

Die Anwendung soll folgendermaßen aufgebaut sein:

Nach Eingabe der PLZ oder einer automatischen Standortsuche, soll der Kunde Orte in seiner Nähe vorgeschlagen bekommen, die „die Dorfeiche“ besuchen kommt; idealerweise den Wohnort des Kunden.

Nachdem der Kunde einen Ort ausgewählt hat, soll er die nächstmöglichen Termine zu diesem Ort angezeigt bekommen, wovon er sich zunächst einen aussuchen kann.

Nun soll er eine Liste von den Speisen und die dazugehörigen Preise zur Auswahl bekommen, die an diesem Termin, in diesem Ort angeboten werden.

Der Kunde kann sich durch diese Weise einfach nur informieren, oder sich direkt ein (oder mehrere) Gericht(e) vorbestellen.

Dafür ist allerdings eine Anmeldung oder eine Registrierung erforderlich. Nach diesem Schritt muss die Bestellung nur noch bestätigt werden, um Fehler zu vermeiden.

Bei einer Anmeldung zu Beginn der Anwendungsbedienung sollen die ersten zwei Schritte übersprungen werden können, sodass der Nutzer sofort die nächsten Termine zu seinem Wohnort angezeigt bekommt.

Um die Bedienung der Anwendung generell für ältere Leute mit meist eingeschränkter Sehkraft einfacher zu machen, soll sie eine Vorlesefunktion beinhalten, und in den Einstellungen die Möglichkeit bieten, die Schriftgröße und den Kontrast zu ändern.

Es soll zudem auch die Möglichkeit geben, die Anwendung über einen Sprachassistenten (wie Alexa, etc.) in der Wohnung aufzurufen, sodass sich die Kunden nur noch mit diesem „unterhalten“ müssen, um die Anwendung nutzen zu können.

Insgesamt soll „die Dorfeiche“ den Kunden hauptsächlich das Gefühl der Sorglosigkeit und Mobilität und Modernität innerhalb ihres eigenen Ortes vermitteln.

Das Konzept braucht eine sympathische, verständliche und nicht zu ausgefallene Richtlinie, um der „Dorfeiche“ eine Integration in den Alltag und in den Köpfen der älteren Generation zu ermöglichen, ohne als „neumodischen Kram“ abgestempelt zu werden.

Stattdessen sollten sich die Einwohner durch die Konzept-Idee

verstanden und geholfen fühlen, und dieses Angebot und diese Möglichkeit dankbar an- und wahrnehmen.

Methoden

Die Hauptmethode zur Umsetzung der Foodtruck-Idee besteht darin, die Leute in den Dörfern zum einen auf das Angebot vorzubereiten, es ihnen „schmackhaft“ und interessant zu machen. Dafür muss das Konzept möglichst ansprechend und für den Nutzer unkompliziert sein. Ein „Vertreter“ für „die Dorfeiche“ innerhalb eines Ortes soll den Kunden eine Informationsquelle außerhalb der Technik und eine Feedbackmöglichkeit bereitstellen, sodass der Service erfahrbar, greifbar und vor Allem realitäts- und kundennah ist.

Zum anderen muss der Foodtruck eine regelmäßige Anlaufstelle werden, um Freunde und Bekannte treffen und kennenlernen zu können. Dies wird durch die wöchentlichen Termine, ähnlich wie ein Stammtisch, garantiert und noch im interessanten Maße gehalten. Auch die regionale und saisonale Küche, bzw. Speisenauswahl, soll die Empathie der Idee zu der Zielgruppe nochmal verdeutlichen, da es besonders in ländlicheren Gegenden die Menschen noch gewohnt sind, sich sehr naturnah und konservativ zu ernähren.

Dazu kommt, dass die Gerichte der Dorfeiche nicht allzu modern sein sollen, sondern eher auf klassische Rezepte zurückgreifen und diese ein bisschen besonderer anbieten soll.

Damit sich auch wirklich jeder sich ein Essen bei der Dorfeiche leisten kann, soll es außerdem ein besonders günstiges Tagesgericht geben.

Quellen

Bild Foodtruck: Photo by Filip Šablatura on Unsplash

Eichenblätter(Prototype): Photo by Maddy Baker on Unsplash